



Maren Gottschalk

## Jenseits der Ngong Berge

Goldmann 2024 · 477 S. · 24.00 · 978-3-442-31697-7 ★★★★★

Tania Blixen, Tanne oder auch einfach nur Karen: Die dänische Autorin reiht sich ein in die Riege der skandinavischen bzw. nordeuropäischen Autorinnen und Autoren, die man vielleicht auch gemeinhin als Klassiker bezeichnen kann. Ihnen sagt Tania Blixen auf Anhieb nichts? Glauben Sie mir, den Namen kennen sie! Vielleicht wissen Sie, um wen es sich handelt, wenn sie einen ihrer berühmten Romantitel hören: „Jenseits von Afrika“. Ja, Tania Blixen ist die Autorin dieses sehr berühmten Romans, der in Teilen auf ihre eigene persönliche Afrikaerfahrung zurückgeht, wie auch einige Namen der im Roman vorkommenden Figuren auf reale Personen aus Tania Blixens Leben.

Nun soll diese Rezension jetzt keine Zusammenfassung über das besondere Werk aus der Feder von Tania Blixen werden. Vielmehr steht Tania Blixens Leben im Mittelpunkt diese Rezension, denn Maren Gottschalk erzählt in ihrer Romanbiografie genau dieses Leben. Dabei – und so schreibt Maren Gottschalk es selbst in einem Nachwort – verwendet sie viele reale Stationen und historischen Ereignissen und bekannten Erlebnissen von Tania Blixen und reichert sie an mit fiktiven Dialogen. Ja, Tania Blixen hat in ihrem hohen Alter Marilyn Monroe getroffen, doch was sie letztlich besprochen haben, das entspringt hier im Buch der Fantasie der Autorin.

So teilt sich die Romanbiografie in drei Teile: Kindheit und Jugend in Dänemark, dann ihr Aufenthalt und Leben in Afrika jenseits der Ngong Berge, und im dritten Teil dreht sich der Roman um ihre unfreiwillige Rückkehr und das Leben als berühmte Autorin. Gerahmt wird die Erzählung durch eine Interviewsequenz zwischen Tania Blixen und Ruth, die einen Artikel über die dänische Autorin schreiben will. So taucht Ruth in den 1950er Jahren unverblümt vor der Haustür von Tania auf und hat mit ihrer unkonventionellen Art Erfolg. Tania erzählt ihr in mehreren Sitzungen von ihren Erinnerungen und Erlebnissen. Und so springt der Roman direkt in diese Erinnerungen hinein, und der Leser verfolgt in personaler Erzählweise Tanias Spuren. Die Spannung entsteht automatisch durch Tanias Erlebnisse in Dänemark und Afrika sowie den vielen (historischen) Begegnungen auf ihrem Lebensweg. Man fühlt mit ihr, wenn sie in Afrika um ihre Zukunft, ihre Beziehung zu ihrem Mann und ihre gemeinsame Farm kämpft, die eigentlich zeit ihres Lebens in den roten Zahlen steckt. Auf der anderen Seite erlebt man durch ihre Augen die afrikanische Welt und setzt sich vor allem mit dem gesellschaftlichen Blick eines kolonialistischen Englands auseinander.

Maren Gottschalk fängt auf detaillierte Art und Weise ein, welches Verständnis und welche Sicht auf Afrika vorherrschte; und dies ist sehr oft kaum zu ertragen! Aber, auch das schreibt sie in ihrem Nachwort, sie hat bewusst diese Fremdbilder in die Storyline projiziert, um die Zeit des Romans authentisch nachzuzeichnen. So ist es aus heutiger Sicht schwer zu lesen, wenn abfällig von der verminderten bzw. kaum vorhandenen Lernfähigkeit afrikanischer Kinder zu sprechen ist oder wenn die afrikanischen Arbeiter auf den Farmen als Menschen zweiter Ordnung klassifiziert werden. Tania verhält sich hier widersprüchlich. Einerseits verkör-



pert auch sie das damalig kolonialistisch geprägte Gesellschaftsbild, auf der anderen Seite bricht sie aus diesem Diskurs mehr als einmal massiv aus und versucht die Gesellschaft zu verbessern. Gerade diese Widersprüchlichkeit im Charakter von Tania Blixen ist lesenswert, denn nicht nur in dieser Hinsicht agiert sie teils unverständlich. Auch in der Gegenwart des Romans hat Ruth mit Tania Blixens Eigenheiten zu kämpfen.

Der Roman zeichnet einen komplexen Charakter nach und zeigt eindrucksvoll, wer sich hinter der Persönlichkeit Tania Blixens verbirgt. Gleichzeitig beschreibt der Roman ein kaum nachvollziehbares gesellschaftliches Bild, erzählt aber alle wichtigen Stationen in dem Leben der dänischen Autorin. Ihre ungebrochene Leidenschaft und Sehnsucht nach Afrika ist dabei auf jeder Seite und in jedem Stückchen Erinnerung nachspürbar, auch für uns als Leser.

Nachdrückliche Leseempfehlung für alle, die einmal eine andere Art von Biografie lesen wollen. Dies ist eine sehr gelungene Alternative!